

Dienstag, 13. Dezember 2011 09:56 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/wiesbaden/meldungen/11472566.htm>

Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

Wiesbaden beteiligt sich am Modellprojekt „Mehr Männer in Kitas“

13.12.2011 - WIESBADEN

Von Anja Baumgart-Pietsch

Nach dem Mittagessen hilft Malte den Kindern beim Anziehen. Jetzt geht es raus. „Machst du mit beim Dreiradrennen?“ fragen sie Malte. Aber draußen ist Francesca vom Klettergerüst gefallen. Malte nimmt sie in den Arm und tröstet sie.“

Malte ist der Protagonist eines brandneuen „Pixi“-Büchleins, das im Auftrag des Projekts „Mehr Männer in Kitas“ aufgelegt wurde. Familienministerin Kristina Schröder gehört zu den Initiatoren des Projekts, das in 16 deutschen Städten bis 2013 stattfindet, darunter auch in Wiesbaden.

Mit diesem Projekt sollen mehrere Ziele verfolgt werden, sagt Marie Becker, die in der Landeshauptstadt die Koordinierungsstelle leitet. „Zum einen sehen wir generell einem Fachkräftemangel entgegen. Zum anderen brauchen Kinder frühzeitig positive männliche Rollenvorbilder.“ So wird mit ganz unterschiedlichen Maßnahmen, die alle erdenklichen Facetten des Themas abdecken sollen, derzeit in Wiesbaden die Kampagne angeschoben.

Das Pixi-Büchlein „Mein Onkel Malte, der ist Erzieher“, ist nur ein Baustein. Das Buch wird in einem sogenannten „Gender-Koffer“ enthalten sein, der jetzt in den sieben teilnehmenden Kitas verteilt wird - so gestern in Philipp-Holl-Kindertagesstätte der Arbeiterwohlfahrt in der Gabelsbergstraße. Bücher und Spiele, die sich sensibel mit dem Thema weibliche und männliche Rollenzuschreibung befassen, sind darin enthalten und warten auf den Einsatz im Kita-Alltag.

Die Wiesbadener Projektgruppe, zu der beispielsweise Vertreter städtischer Behörden, Kita-Träger, die Hochschule RheinMain, die Louise-Schroeder-Schule, Frauenbeauftragte und Fachleute aus dem pädagogischen Bereich gehören, tagt regelmäßig seit Anfang des Jahres. Eine große Vielzahl an Ideen steht kurz vor der Umsetzung, so Marie Becker: „Wir wollen das Projekt, das vom Europäischen Sozialfonds mit 410 000 Euro gefördert wird, sehr breit anlegen.“ Ist-Zustände wurden in den Wiesbadener Kitas abgefragt, hiesige Fachleute nahmen an Fachtagungen und überregionalem Austausch teil, es fand



Daniel Bauer ist Erzieher in der in Wiesbaden ansässigen Elterninitiative Schmiere-Schmatze. Das Foto gehört zur örtlichen Imagekampagne. Foto: Kita-Kampagne

im April zum ersten Mal der „Boys Day“ - analog zum „Girls Day“, den es schon länger gibt - an den Kitas statt.

Es gibt auch einen Stammtisch für männliche Erzieher in Wiesbadens Kitas. Denn immerhin sind hier bereits jetzt schon etwa 60 Männer in diesem Beruf tätig, was einem Anteil von 5,6 Prozent entspricht. Damit, so Becker, sei man bundesweit „am oberen Ende“, denn im Bundesdurchschnitt sind von den pädagogischen Fachkräften nur 2,4 Prozent männlich.

„Wir wollen auch sehr aktiv das Interesse von Wiesbadener Jungen und Männern am Beruf des Erziehers wecken“, sagt Becker und berichtet von Einsätzen auf Berufs- und Bildungsmessen mit ersten Erfolgen, auch wenn das Berufsfeld noch vielen als „unmännlich“ erscheint. „Es hat auch das Image, schlecht bezahlt zu sein, aber tatsächlich verdient ein Azubi zum KFZ-Mechatroniker genau das Gleiche“, informiert Becker. Auch an Aufstiegschancen mangle es nicht. „Heute sind Kindertagesstätten ein Bildungs- und Lernort, an dem es auf sprachliche, soziale und viele andere Kompetenzen ankommt, für die man sich umfassend aus- und fortbilden muss.“ Zudem, so Marie Becker, sei der Arbeitsplatz „absolut zukunftssicher“.

Doch die Wiesbadener Koordinierungsstelle zielt auch auf aktive Väterarbeit ab, will beispielsweise Erlebniswochenenden für Väter und Kinder an den teilnehmenden Kitas veranstalten. „Was wir natürlich nicht wollen, ist, die vielen Erzieherinnen zu verunsichern. Natürlich sollen allgemein die Arbeitsbedingungen und das Umfeld für diesen Beruf verbessert werden“, sagt Marie Becker und beugt damit Kritik vor.

Auch der „Generalverdacht“, unter den gelegentlich Männer in pädagogischen Berufen gestellt werden, nämlich der der Pädophilie, sei ein Problem, das in vielen Köpfen herumspuke. Mit unterschiedlichen Vorurteilen hat die Initiative daher durchaus Auseinandersetzungsbedarf. Daher läuft bald auch eine Imagekampagne an, die unter anderem auf Bussen, Flyern und sogar Bierdeckeln für den Erzieherberuf werben soll. „Lebe deine Talente - werde Erzieher“ soll der Slogan lauten. „Auch Quereinsteiger sind gefragt, die sich dieser anspruchsvollen Tätigkeit widmen wollen“, sagt Marie Becker.

Es gibt unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung. In Wiesbaden wird künftig auch eine „berufsbegleitende Ausbildung“ angeboten, in der sich die praktische Arbeit und die schulische Ausbildung jeweils auf zweieinhalb Tage pro Woche verteilen - ein absolutes Novum, so Marie Becker. „Und damit es nicht so viele Abbrecher gibt, werden wir ein Mentorenprogramm speziell für die Männer, die diese Ausbildung absolvieren, bereithalten“.

Schon jetzt befänden sich 36 junge Männer in dieser

Ausbildung und werden auf diese Weise betreut. „Mehr Männer in KITAS“ - von allen Seiten wird geworben, unterstützt und ermutigt. Damit in nicht all zu ferner Zukunft vielleicht der Wunsch von Familienministerin Schröder erfüllt wird: „KITAs sollen zu Einrichtungen werden, in denen Jungen und Mädchen Männer und Frauen als Vorbilder erleben.“

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2011

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main